Zeitschrift: Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und

Kunst

**Band:** 11 (1921)

Heft: 32

Rubrik: Berner Wochenchronik

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



12r. 32 — 1921

Zweites Blatt der "Berner Woche in Wort und Bild"

den 13. August

### August.

Frohfinn bunter Erntekrange, Stiller Ernft ber Ginfamkeit; Bandernd, noch an schöner Grenze Wandelt hoch die Sommerzeit.

Wilhelm Jenfen.



### Rengruppierung im Bollfampf.

Die St. Galler Freisinnigen sind als neue Gegner einer Schutzollpolitik, die bloß eine Lebensmittelverteuerung bringt, olog eme Levensmittelverreiterung oringt, aufgetreten. Sie haben sich in einer Berschmitung ebenso wie die Solothurner und die Genfer Jungradikalen auf den Kampf gegen den neuen Tarif eingestellt. Ihnen antworten die Bauern des Ribeinfals, welche in einer Versammlung zu Bernegg gegen die St. Galler aufstraten und sich verwahrten gegen den Vorwurf, sie seien vom Bundeshaus bevorzugt worden. Nationalrat König, die rechte Hand des Bauernsetretärs Dr. Laur, entwidelte in einem Referat voll Sachkenntnis, daß die Bevorzugung nichts weiter sei als eine berechtigte Gleichstellung mit dem Gewerde, daß also der Bauernverband in Verteidigung der bäuerlichen Interessen nichts weiter anstrebe als die Verhinderung einer Katastrophe, welche die Bauern auf den Stand der Neunzigerjahre zurudwerfen würde.

Vor kaum einem halben Iahre hatte niemand geglaubt, daß der Zollstreit so rasch diese Richtung nehmen werde. Da= mals standen die Vertreter von Indu= mais nanden die Vertreter von Industrie und Gewerbe in erster Reihe und verlangten Einsuhrzölke und Beschränstungen, um dem gesürchteten Preisabbau und der Arbeitslosigkeit entgegenzustreten. Sie wußten sich der Unterstützung der Bauern sicher, wußten aber auch, daß ihnen von Brugg die Rechsung präsentiert werden mürde, wußten auch, das winen von Brugg die Rech-nung präsentiert werden würde, wußten nebenbei, welches Interesse das Bundes-haus an Jölken habe, weist das Finanz-bepartement auf Millioneneinnahmen rechnete. Nachdem nun die "Gewerbe-und Bauernzösse" in Kraft getreten sind, erkennt vor alkem die Großindustrie, daß die Hochhaltung der Lebensmittelpreise einen Kohnahden perunwödlicht und einen Lohnabbau verunmöglicht, und automatisch stellt sich die Tendenz ein, gegen die bäuerlichen Schutzölle Sturm au laufen. Greift die Bewegung in gleicher Weise um sich wie seit zwei Mona-ten, so wird im Spätherbst das Land

wie eine Lawine gegen den Tarif an-rollen und den Fall der Lebensmittel-preise erzwingen. Natürlicherweise hofft dabei das Gewerbe, zu seinen Gunsten Zölle und Sperren behalten zu fönnen.

Mittlerweile naht sich ein unerwarteter Verbündeter der Zollgegner: Das Finanzinteresse des Bundes. Stand es bisher auf der Seite der Zollfreunde, weil es Einnahmen erhoffte, so wird es durch die ersten Ergebnisse eines anderen belehrt: In den letzten zehn Iulitagen ergeben sich eine halbe Million Minder= Vorjahr. einnahmen gegenüber dem Borjahr. Wenn die Tariferhöhungen einen Jahresausfall von 20 Millionen ergeben, so verzeichnet der Bund in seinem Budget, die erwarteten 150 Millionen mitgerech= net, einen Einnahmemanko von 170 Millionen.

Man kann darum mit Sicherheit er-warten, daß der Kampf um den Tarif auch Varlament und Regierung neu gruppieren wird. Wenn die Zollfreunde jagen: Nach dem ersten Schrecken wird ich die Einfuhr wieder beleben und die Zollquelle wieder reichlicher fließen, so fordern die Gegner energisch Abbau der Finanzschädigung.

Die Lage wird aber umso komplizier= ter, weil das Bundeshaus gleichzeitig verpflichtet ist, über 800 Gesuche um Einfuhrbeschränkungen oder Berbote zu behandeln, die sich zum Teil direkt als Ursachen neuer Berminderung der Zollseinnahmen erweisen, nur zum Teil also, aber in der Tendenz allein schon wider=



Gedenktafer für Bundesrat Jakeb Stämpfli. ang bracht am Schloft zu Buren a. A. Phot. A. Hohl, Lyk.

sprechen sie der Zollpolitik. Man will neu sperren oder weiter sperren lassen: Rüsser- und Küblerwaren, Korbmöbel und Korbflechterwaren, Papier und Pappe, Glas, Eisenmöbel, Blechdosen, Leder, Schuhe, Wein, Kalbsabrikate der Eisenbranche, Eisenwaren, Golds und Silberwaren, Automobile, Klaviere, Möbel, fertige Lederwaren und Reisear= titel, Parketterie, Anöpfe, Pinsel, Feislen, Raspeln, landwirtschaftliche Maschinen und Geräte, Waren aus Kupfer und Rupferlegierungen . .

Die Ausdehnung der Sperre nuß in ihren Folgen die Jollfreunde im Bun-deshaus immer mehr schwächen und die Meugruppierung der Lager beschleunigen.

Am Sonntag nachmittag, 7. August, erfolgte am Quai d'Orsan in Paris die Unterzeichnung des schweizerisch-französischen Abkommens über die Zonen. Für Frankreich unterzeichnete Briand, für die Schweiz Maunoir und Dr. Laur.

Bevor nur die Vorlage des Bundes= rates betreffend die Reorganisation der Bundesbahnen dem eigg. Parlament un-lich, daß den Eisenbahnräten fast jede Kompetenz genommen ist, und daß alle Machtbefugnis in die Sände der Gene-raldirektoren gelegt wird. Die vorgeschlagene Verwaltung sei zum Schaden der Kreise und zum Vorteil der General-direktion organisiert. Mit dieser Oppo-sition gegen den Entwurf erhalten St. Gallen, Basel und einzelne Kreise der Urschweiz neuen Zuzug; die kommenden parlamentarischen Beratungen dürften sich unter diesen Umständen sehr lebhaft gestalten.

Die Großabnehmer der schweizerischen Elektrizitätsenergie richten in der Presse einen Brotest an die Adresse Bun-desrates gegen dessen Beschluß zugunsten der Ausfuhr von Sommerenergie nach Waldshut. Namentlich scheint ihnen der vereindarte Preis in gar keinem Verhälte nis zur Leistung zu stehen. Ein Spottspreis von 1 Rappen die Kilowattstunde bedeute eine schwere Schädigung der nationalen Karbidindustrie, der Bundesbahnen und der ganzen Volkswirtschaft überhaupt, schreiben sie und verlangen die Zurückziehung der bereits erteilten Bewilligungen.

Nach Angaben des eidgenössischen Beterinäramtes kann der wütende Stall=

feind, die Maul- und Klauenseuche, nunmehr doch endlich als geschlagen betrach= tet werden. Einzig im Kanton Wallis offenem Wesen, hilfsbereit und absolut grassiert sie noch in erheblicher Stärke weiter. Anfangs August entfielen auf den Seuchenbestand von 13,496 Stück Viel 11,915 Stück in 318 Ställen auf den Kanton Wallis.

Nach den neuesten Pressemitteilungen soll das Initiativbegehren, das vor zirka zwei Monaten in Umlauf gesetzt wurde, und das den Gemeinden das Recht geben soll, auf ihrem Gebiet den Verkauf gebrannter Waffer zu verbieten, das von der Verfassung verlangte Unterschriften= minimum bereits überschritten haben. Die Sammlung wird fortgeseht und macht erfreuliche Fortschritte. In gemagi erzreutiche Fortschritte. In ge-wissen Gemeinden unterzeichnen 50 bis 75 Prozent der Stimmberechtigten das Volksbegehren.

Das eidg. Beterinäramt erlaubt dem Fürstentum Liechtenstein die Einsuhr von 170 Stück Lebendvieh zu Schlachtswecken in die Schweiz. Zwei schweiz zweigen in die Soweiz. Zwei ichweizerische Einkäuser sind bereits in Liechztenstein eingetroffen. Die Viehtransporte werden nach dem Schlachthaus St. Gallen geleitet. Die dafür bezahlten Preise sind die schweizerischen Marktpreise.

Der Büchsenmacher Fuchs in Appenver Gudjennauger gaus in appenzell hat eine Erfindung gemacht, welche die Abweichung des Schusses beim Liegendschießen aufhebt und welche in Schükenkreisen viel besprochen wird. Der eidg. Schükenverein hat das eidg. Milistrangartament auf die Erfündung aufst tärdepartement auf die Erfindung aufmerksam gemacht und es zur Brüfung eingeladen.

Der Schweizer Hülfsverein in Rio be Ianeiro konnte am 31. Mai abhin auf einen hundertjährigen Bestand zurüchlikten. Eine vom schweizerischen Gesandten daselbst, Herrn Minister Alb. Gertsch, verfatte Festschrift gibt eine übersicht liche Darstellung der geleisteten Arbeit. Der eigentliche Gründer des Hülfsvereins ist ein Beter Schmidtmener, ein das mals in London etablierter Schweizer Raufmann, der Brasilien besuchte und viel Not und Elend unter den Schweizer Rolonisten sah.

In Luzern wurde am 8. August unter dem Borsitz von Nationalrat Ronrad Ilg, Sefretär des internationalen Metallarbeiterbundes in Bern, der internationale Metallarbeiterkongreß eröffnet. 56 Delegierte aus 15 vertretenen Ländern waren anwesend.



+ Frang Rohr,

gewesener Beamter des städt. Bauamtes in Bern.

Nach längerem Leiden, jedoch uner-wartet rasch starb setztsin Herr Franz Rohr, gewesener Beamter des städt. Bauamtes in Bern, unter den Intel-lektuellen unserer Stadt jedoch vor allem

zuverlässigen Charakters, der auch unserer Zeitschrift seit den Gründungstagen stets reges Interesse entgegenbrachte.



† Frang Rohr.

Der Berftorbene entstammte einer alt= bürgerlichen Bernerfamilie, die zur Schmiedenzunft gehört, und wurde 1867 an der Kramgasse geboren, wo sein Baster ein Bergoldergeschäft führte. Im väterlichen Hause machte Franz Rohr auch die Lehrzeit und versah nach dem frühen Tode des Ernährers Baterstelle an fünf Geschwistern. Später folgte er einem jüngeren Bruder nach Amerika, tehrte aber, vom Seimweh und der Sorge um die alternde Mutter getrieben, bald wieder in die Heimat zurud. Seit nahezu 30 Jahren arbeitete er als überaus gewissenhafter, pflichttreuer und zuverlässiger Beamter auf dem städtischen Bauamt in Bern und war seiner angegriffenen Gesundheit wegen eben im Begriff, sich pensionieren zu lassen. — Neben seiner beruflichen Tätigkeit war Herr Rohr namentlich ein geübter Bergsteiger. Rein Gipselstürmer zwar, aber einer, der die verborgensten Schönheiten der Alpenwelt zu finden wußte. Er galt als einer der besten Gebirgsphotographen und er hat als Gründer und Leister der Jentralstelle für alpine Projektionsbilder des S. A. C. eine Sammslung der schönken Lichtbilderdiapolitive zusammengebracht, wie eine zweite nicht existiert. In zahlreichen Vorträgen hat er seine Ersebnisse ver Allgemeinheit mitsgeteilt und sie jeweisen mit prächtigen Lichtbildern lebendig zu illustrieren verstanden. Der Dank vieler Vereine und Einzelpersonen, seinen eigenen Angehö-rigen kaum bekannt, wird dem Berewigten über das Grab hinaus erhalten bleiben. Im Militärdienst bekleidete Herr Rohr den Rang eines Infanterie-Oberleutnants. Auch war er ein eifriger Schütze, der aus manchem Schießet einen Rranz als Preis heimgebracht hat.

Am 6. und 7. August abhin fand in Biel der erste eidg. Runstturnertag statt, der von zirka 500 Turnern aus der ganals Alpinist und Berewiger unserer zen Schweiz und von Gästen aus eben- sicher funktionie schweizergauen besucht war. sieden Bilde bekannt, ein Mann von geradem, Die vorzügliche Anlage in der Pasquart- erstickt werden.

Bromenade fand allgemeinen Beifall; das Wetter war überaus heiß, so daß es ein Wunder zu nennen ist, daß keine Unfälle vorkamen. Bon den Bernern haben sieben Turner den überaus hochsgehängten Kranz errungen, nämlich: Friedrich Karl, Bern-Bürger; Bidel Paul, Bern-Bürger; Strobel Iosef, Moutier; Brun Heinrich, Bielsctadt; Kobel Ernst, Langenthal; Jäggi Edwin, Steffisburg, und Isler Jacques, Bern-Bürger. Außerdem errang Weber August, Bern-Bürger, den ersten Kana Bürger. - Außerdem errang Weber August, Bern-Bürger, den ersten Rang im Seniorenturnen und Bidel Paul, das Championat am Red, während Brunner Hermann, Bern-Stadt, Champion am Barren blieb.

Die Bauarbeiten an der landwirt= che Sundtbetten an ber ianvollischen Gangenthal sind in vollem Gang. Die Gebäulichteiten kommen auf das sog. Bokenhölzlizu sehen, inmitten eines Landkomplexes von 66 Jucharten. Bereits ist das Dekomplexes von 65 Jucharten. nomiegebäude fertig erstellt. In ihm fin-bet das gegenwärtige Personal mit dem Biehbestand Unterkunft, während das Direktionsgebäude, Wäscherei, Bäckerei und Schweinescheune erst fundamentiert werden. Der Gutsbetrieb wurde versgangenen Serbst unter Direktor Hansels mann begonnen und heuer energisch fort= gesett.

Mit Rudolf Bischoff, der letzthin 75jährig im Krankenhaus Thun starb, ist ein alter Beteran und wohl der letzte Oberländer Bertreter des einst blübenden Flöhereigewerbes gestorben. Er fuhr einst für den Unternehmer Brechbühl mit Holzflößen nach Bern und sogar bis nach Rupperswil hinab.

Lette Woche brannte auf Beatenberg das der Familie Howald gehörende, 70 Betten zählende Hotel Blüemlisalp nieder. Das Saus war besett; die Fremden konnten glücklicherweise alle gerettet werden, trottem der Brand zwischen 3 und 4 Uhr morgens ausbrach. Die Gäste konnten zum Teil nur das nachte Leben retten und mußten Effekten, Schmuck usw. dem Raub der Flammen lassen. Der Schaden ist beträchtlich. Als Brandur-sache wird Brandstiftung genannt.

Am Stochorn, wo er in den Ferien weilte, stürzte lette Woche der 21jährige Paul Kästli vom Graben bei Serzogensbuchsee über eine 200 Meter hohe Felss wand hinunter zutode.

In Ins brannte am 1. August der neuerstellte Wohnstod und die Scheune des Landwirts Reubi nieder und andern Tags der schöne Hof des Landwirts Jingg im "Ried", wobei 4000 Garben Frucht und ein großer Heustod pernichtet wurden. Nur mit Mühe konnte die Lebware gerettet werden.

Beim gewöhnlichen Abstieg von der üttlassen gegen die Sefinenfurgge Büttlassen gegen die Sefinenfurgge wurde der Drogist Fankhauser von Sindelbank durch Steinschlag getötet.

Unläßlich eines heftigen Gewitters der letten Woche schlug der Blit in den Kirchturm der Kirche von Diemtigen, der mit Schipfen gedeckt ist und sofort lichterloh brannte. Dank der rasch, und sicher funktionierenden Sydranten konnte jedoch das Feuer in furzer Zeit im Reime

finden an fünf verschiedenen Orten des Bernerlandes (Bern, Langnau, Burg-dorf, Spiez und Lyh) Landesteilkonfe-renzen der bernischen Bezirks-Armenin-spektoren statt, wobei überall von verschiebenen Rednern das Thema behan-belt wird: "Betrachtungen und Erfah-rungen auf Inspektionsgängen, Eindrücke und Ausblick." —

Am Mönch hatten sich vier Touristen, zwei herren und zwei Damen, derart verstiegen, daß sie weder vorwärts noch vilkwärts kamen. Her Direktor Liechti von der Jungfraubahn, der die Tou-risten beobachtet hatte, sandte zwei Füh-rerkolonnen zu ihrer Rettung aus. Die Rettung gelang, freisich hatte eine der Damen, die mit schlechtem Schuhwerk ausgerüstet und ganz leicht gekleidet war, erfrorene Zehen. Sie mußte auf einer Bahre heruntergetragen werden. In Touristenkreisen auf der kleinen Scheis degg werden die leichksinnigen Touristen schwer verurteilt. Der Regierungsstatts halter von Wengen soll eine Unterssuchung einleiten. Gesundheitlich ist die Angelegenheit dank der Aufopferung und Hingabe der Führer für die Betei-ligten noch glimpflich abgelaufen. Sie könnten heute alle tot sein.

Die fürzlich verstorbene Annamaria Affolter in Oberburg hat die genannte Gemeinde zur Haupterbin ihres Bermösgens eingesetzt. Ca. 20,000 Franken ershalten entfernte Berwandte, Fr. 12,000 die Ferienversorgung, Fr. 7000 verteilt. sie an die Schulreisetassen und freiwillige Krankenpflege. Nach Abzug dieser Sum-men verbleiben der Gemeinde noch zirka Fr. 20,000.

Die Amtsersparniskasse Burgdorf erzielte im Geschäftsjahr 1920 einen Reingewinn von Fr. 13,295 (1919: 13,909 Franken) und kann eine Dividende von 5 Brozent ausrichten. Sie machte Ber-gabungen im Gesamtbetrage von Fr.

Der Regierungsrat erteilte der A. G. Elektrizitätswerk Wynau mit Sitz in Langenthal die Ronzession zur Erweiterung ihrer Anlage bei Wynau durch Erstellung eines Wasserwerkes auf dem linken User der Aare mit 5865 Pferdefräften.

Auf dem Felde südwestlich Münschenbuchsees, gegen Oberlindach und Sirzenfeld, wird zurzeit eifrig an der draht= losen Funtenstation gearbeitet. Bereits stehen zwei mächtige Eisenturme und binnen furzem wird das Maschinenhaus im Rohbau dastehen.



† Joh. Rindlisbacher=Rüpfer, gewesener Raufmann in Bern.

Am 25. Juli, nachmittags, fand in der Französischen Kirche die Leichenfeier für tundevereins haben eine Genossenschaft versität, hat dem Regierungsrat seine gebildet, um die Champignonkultur in ges verstorbenen Herrn Ioh. Rindsis- Bern heimisch zu machen und sie auf der Hernischen Hernischen Serrn Ioh. Rindsis- Bern heimisch zu machen und sie auf der Hernischen Gern Ulk-Bundesrat Oberst Emil Basis der Gemeinnühigkeit zu fördern. Fren, der erst vor kurzem sein Amt als

Vom 31. August bis 8. September | Merceriegeschäftes an der Kramgasse, Die Abdankungsansprache statt. Herr Pfarrer Baschlin von der Anded-tirche. Der Verstorbene ist am 15. Juni



† Joh. Rindlisbacher=Rüpfer.

1866 in Schloßwil geboren und war Bürger von Lühelflüh und Bern. Er zog mit seinen Eltern nach Bern und besuchte hier die Primarschule. Nach turzem Aufenthalt in Genf machte er seine kaufmännische Lehrzeit. Später gründete er sich in Bern ein eigenes Geschäft, das einen blühenden Aufschwung nahm. Seine erste Frau starb nach sechsjähriger Che. Im Iahre 1898 verheiratete sich Ehe. Joh. Rindlisbacher zum zweiten Mal. Der Verblichene war ein bekannter Natur= und Bogelfreund. Er galt als ein Mann, der Gründlichkeit und Zuverstässeit liebte, welche Eigenschaften er selbt in hohen Maße besaß. Er leistete viel, verlangte aber auch von seinen Mits arbeitern tüchtige Arbeit und Genauigsteit. Seiner Familie war er ein treuer Bater und seinen Geschwistern ein lieber Bruder, der stets mit Rat und Tat bereit war. Dem Liederkranz Frohsinn gehörte er während mehr als drei Jahr= zehnten als Aftivmitglied an. Der Ber= ein verlieh ihm denn die höchste Burde, die er zu vergeben hat, die Ehrenaktivmitgliedschaft. Betrauert wird er auch vom Verband reisender Kausseute und vom Artillerieverein Bern. Herr Pfarserer Bäschlin rühmte dem Verstorbenen nach, daß er stets seine Bürgerpflicht erfüllte und bei allen Abstimmungen und Wahlen seinen Mann gestellt hatte. Der Präsident des Liederkranz-Frohsinn, Herr Trösch, sandte dem Dahingeschiedenen noch einige Worte des Dankes für die dem Verein geleisteten Dienste ins Erab nach. Nach dem Grabgesang durch den Liederfrang=Frohsinn wurde der blumen= geschmüdte Sarg, gefolgt von zwei hochgetürmten Blumenwagen, Bremgartenfriedhof hinausgeführt, wo Serr Pfarrer Baschlin ein lettes Ab-schiedswort sprach.

Einige Mitglieder des hiesigen Bilz-kundevereins haben eine Genossenschaft gebildet, um die Champignonkultur in Bern heimisch zu machen und sie auf der

Sie mieteten zu diesem Zwecke im Egelsmösli Lokalitäten, wo sie bereits eine Anlage nach dem Muster der Bariser Ratatomben anlegten. Präsident der Genossenschaft ist Herr Lebensmittelinspektor Ch. Wyß; technischer Beirat Gärtner Duc.

Die von der internationalen Bost-union eingesetzte Delegation, die unter dem Borsts von Camille Decoppet in Jermatt tagte, hat letzte Woche der Bundesstadt einen Besuch abgestattet und auch beim Bundesrat vorgesprochen. Zu Ehren dieses Besuches hatte die Oberpostdirektion das Bostgebäude beflaggen lassen.

Bugunften der Arbeitslosen der Gettion Bern des Berbandes der Handels=, Transport- und Lebensmittelarbeiter fand letzten Sonntag an der Wohlenstraße des Bremgartenwaldes ein Wald= fest statt, das seitens der Bevölkerung sehr gut besucht war. Eingeleitet wurde die Beranstaltung durch einen Festzug durch die Stadt mit allerlei befränzten Wagen und fostumierten Gruppen aus Sandwerk und Gewerbe.

Im soeben erschienenen Rechenschafts-bericht des Berwaltungsrates des Ber-ner Stadttheaters heißt es, daß er zum ersten Mal seit dem Bestehen der Theaterstiftung in der Lage sei, mit einem Rechnungsabschluß vor die Deffentliche keit zu treten, der einen bescheidenen Gewinnsalbo aufweist. Daran ist nament-lich die Erhöhung der Subvention von Fr. 224,738 auf Fr. 268,850 und die Zuwendung eines außerordentlichen Beitrages von Fr. 83,943.55 aus dem Mehrerträgnis der Billetsteuer pro 1920 ichuld. Betriebseinnahmen und Gubventionen stellen sich um Fr. 66,472.46 höher als im Borjahre, während die Ausgaben um Fr. 52,871.39 geringer sind als in der Spielzeit 1919/20. Die Retriebseinschaften der Acceptage sind als in der Spielzeit 1919/20. Die Betriebseinnahmen betrugen 468,02.30 Franken oder rund Fr. 62,000 weniger als im Vorjahre und die Betriebsausgaben Fr. 786,571.17. Die Subventionen machten Fr. 352,793.55 aus. Das reine Betriebsdefizit beträgt Fr. 318,528.87. — Der leuchtendste Punkt des Berichtes bildet die Aussicht, daß die Aufrechterhaltung des Betriebes für den nächsten Winter gesichert ist, dank der kleinen Entspannung, die die Kinanze der kleinen Entspannung, die die Finanz-not vorläufig erfahren hat.

Burzeit zirfulieren in der Stadt ziem= lich viel falsche Zweifrankenstücke, die sehr gut nachgemacht sind und auch den Silbergehalt der normalen Geldstüde auf-weisen, daher schwer zu erkennen sind. Die Stüde tragen das schweizerische Ge-präge und die Jahreszahl 1914. —

Die mechan. Seidenstoffweberei Bern scheinfig. Der Mechangsiahr 1920 mit einem Reingewinn von Fr. 123,864 ab und kann auf das 1 Million betragende Aftienkapital eine Dividende von fünf Prozent ausrichten.

Herr Professor Marc Folletête, der Ordinarius für französisches und schweizerisches Privatrecht, jurassische und französische Rechtsgeschichte an unserer Universität, hat dem Regierungsrat seine

Direktor des internationalen Telegraphenbureaus in Bern niedergelegt hat, ist von seinem schönen Sit in Gümligen in seinen Geburts= und Heimatsort Arlesheim in Baselland verzogen, wo er seinen Lebensabend zu beschließen gesbenkt. Mit seinem Wegzug hat auch unsere Bundesskadt eine seiner schönsten und markantesten Männererscheinungen verloren, der alle Leute staunend und voll Hochachtung begegneten. Dem um unsere Heimat hochverdienten Magistraten, der demnächst seinen 83. Geburtstag seiern kann, folgen auch unsere besten Wünsche in sein Arlesheimer Alstersheim.

Da die Arbeitssosigkeit in der Stadt immer noch nicht abnehmen will (es waren Ende Juli nicht weniger als deren 924) wird zurzeit der Sulgendach korrigiert, Straßenausbesserungen und Kasnalhationsarbeiten werden ausgeführt, die Weißensteinstraße wird gedaut und an der Muristraße und Bümplizstraße werden Trottoiranlagen errichtet. Der Gemeinderat richtet auch die dringende Bitte an die Berölkerung, Arbeiten aller Art, die später in Angriff genommen werden sollten, jeht schon ausführen zu lassen.

Im Areal der Versuchsanstalt Liebefeld wurde lette Woche ein junges Gemslein eingefangen, das sich wahrscheinlich aus dem Gebiet der Stockhornkette auf einen Ausflug nach der Stadt begab. —

Die Arbeitslosigkeit hat das Gute, daß gegenwärtig Reparaturen auch da vorgenommen werden, wo man sonst noch lange nicht daran gedacht hätte. So erfährt gegenwärtig auch die Plattform Berbesserungen, die zu begrüßen sind. Unter anderem wurde die Stüßemauer, welche die Plattform von der grausigen Tiefe abschließt, erhöht; sie hatte die vorschriftsmäßige Brusthöhe längst nicht mehr und ein Blid in die Tiefe verursachte einem je und je ein Gramseln durch Mark und Bein. Auch das elektrische Licht wurde derart versbessert, daß die Besucher dort ohne die Augen anzustrengen lesen können.

Mitglieder des Musikforps "La Lyre" in Montreux machten letzthin der Bundesskadt einen Besuch und zwar als "Mussique de Huémoz", eine Bauernmusik, bestehend aus den volkstümlichen Inskrumenten Handharmonika, Flöte, Piston, Kontradaß usw. Ihr Austreten in den originellen blauen Blusen und ihre vorzügliche Wiedergabe echt volkstümslicher Weisen hatte im Kasinogarten einen vollen Erfolg.

Der Berkehrsverein der Stadt Bern hat soeben eine hübsche und instruktive Bogelschaukarte von Bern und den Berner Alpen herausgegeben, woser Unterlage lieferte. Die Rückeite der Karte enthält neben allgemein orientierendem Text, schöne Ansichten des alten und neuen Bern.

Als Nachfolger des so jäh verstorsbenen Gustav Müller soll von sozialsbemokratischer Seite Herr Pfarrer Hans Blaser von der Friedenskirche als Gesmeinderat vorgeschlagen werden.

Eine große Damen-Reisegesellschaft aus Cincinnati ist dieser Tage im Bernerhose abgestiegen. Sie kam von den Schlachtseldern Nordfrankreichs her und ruhte sich in unserer Stadt, die ihnen überaus gut gesiel, von den grauenhasten Eindrücken aus. Später suhr sie nach dem Oberland, ins Jungfrangebiet und weiter nach dem Wallis.

Der bernische Forstmeister des Mitetellandes, Herr R. Balsiger, hat nach 50jähriger Dienstzeit dem Regierungsrat seine Demission eingereicht und sie unter Berdankung der geleisteten Dienste ershalten.

Wo sonst die Fußballspieler hikigen Kämpfe ausfechten, auf auf dem Sportplat Spitalader, wurden versgangenen Samstag und Sonntag 6. und wurden August die schweizerischen Leichtathle= tik-Meisterschaften 1921 ausgetragen. Ueber der Beranstaltung brütete die Gluthige letzter Tage, die Wettkämpfer aber fümmerte das wenig. Sie sind an Luft, Sonne und Wetter gewöhnt, wie ihre fast sepiabraunen Körper bewiesen. Bielleicht aber hatte sich ein Teil des Bublitums von ihr abhalten lassen; der Besuch ließ nämlich zu wünschen übrig. Der Samstag war den Vorkämpfen ge= widmet, während am Sonntag die End-siege ausgekämpft wurden. Dabei wurden verschiedene neue Schweizerreforde aufgestellt, so im 100 Meter=Lauf (Imsbach), im 200 Meter=Lauf (Imbach), im 800=Meter=Lauf (Mortin), im 110=Meter=Hürdenschilden (Moriaud), im Hoch=sprung (Guhl), im Speerwurf (Moser), in der 4×100=Meter=Stafette (Gym=notities Goldwickstraften (Gym=notities (Gym=noti nastische Gesellschaft Bern) und endlich im Stabsprung (Gerspach). Der erste Sieger in jeder Wettkampfgattung er-hielt die Meisterschaftsmedaille für das Jahr 1921. Die zweiten, dritten und vierten (im 100-Meter-Lauf auch die fünften und sechsten) wurden mit brongenen Medaillen ausgezeichnet. Außersenn Medaillen ausgezeichnet. Außersem gelangten an 30 Prozent der Angemelbeten Urkunden zur Berteilung. Die Wetkkämpfe im 110-Meter-Hürdenslauf und der 4×100 Meter-Stafette konstant furrierten zugleich um den betreffenden Wanderbecher.

### Kleine Chronik

33

Sales Control

W.

130

### Quderen=Chilbi.

Morgen Sonntag den 14. August geben sich die Aelpler des Emmentales wiederum auf der Lüderenalp das Stelldichein zur Abhaltung der altberühmten Lüderen-Chilbi mit Schwinget, Zwirbelete und Tanz. Sicher wird sie auch dieses Jahr wiederum der Anziehungspunkt zahlreicher Stadtleute.

#### Großes Flugmeeting bei Interlaken.

Nächsten Sonntag den 14. ds. wird auf dem Bödeli am "Neuhaus" bei Interlaken, an der Linie der rechtsufrigen Thunerseebahn, ein großer Flugtag mit Kallschirmabsturz abgehalten, der große Wenschennengen anziehen wird. Die rechtsufrige Thunerseebahn ist bereits daran, für den Besuch der Veranstaltung den Fahrplan zu verdichten. Bon Thun aus werden Sonderfahrtseistungen nach

Bedarf ausgeführt, und zwischen Interslaten Bahnhof und dem Sportplate wird ein 20-Minutenbetrieb durchgesführt. Beim Festplate wird zur Erleichsterung des Resteverkehrs eine Billetts ausgabestelle improvisiert. Bei ungünzitger Witterung wird die Veranstaltung um 8 Tage verschoben.

## Die Alpen-Postautomobile und die Furfabahn.

Die Alpen-Postautomobile über die Grimsel-Furka- und Oberalpstraße sind fortwährend sehr stark besetz, und die Reisenden sind sehr befriedigt vom präcktigen Genuk, den diese Bergfahrten biezen. Bei dem beständigen Wetter täglich funkeln die grünen Alpen zauberisch im lichten Strahl der Sonne, und unter dem tiefblauen Simmel glänzen die Gletscher und Eisberge wie Edelgeschmeide. Bei einem sichern Gefühl vollkommener Betriebssicherheit geht die Fahrt bergund talwärts herrlich von statten und wiese Reisende äußern sich sehr dankbar auch über die billigen Taxen, die die Fahrt allen Volkstassen, die die Fahrt allen Volkstassen, die die

Bon dieser Neubelebung des Verkehrs genießen vor allem die Rurorte Meistingen, Gletsch, Andermatt und Disentis. Als Beispiel sei erwähnt, daß in der Nacht vom 3. auf den 4. ds. in Gletsch 185 Versonen übernachteten, um am folgenden Morgen mit dem Postautomobil oder mit der Furkabahn weis

ter zu reisen.

Die Furfabahn hat auf ihrem im Betrieb stehenden Teilstüd Brig-Gletsch, das dem Reisenden herrliche Naturschönsbeiten erschließt, mit dieser Berkehrsneusbeit auch wieder gewonnen. Gegenüber den vergangenen Iahren weist sie eine vermehrte Zugsdichtigkeit auf und zeigt großes Entgegenkommen durch Ausführung von Bergnügungsfahrten im Berein mit der Lötschbergbahn. Die Furkabahn hat sich an der Wiedereinsührung der festen Rundfahrtsdillette beteiligt und wird mit den andern Transportsanstalten auch die kombinierbaren Rundselglistette wieder einführen. Es kann gesagt werden, daß Fiesch zurzeit ziemslich viel Fremde verzeichnet, und das Goms wird von Touristen rege besucht.

### Goldene Sochzeit.

In Thun seierte am 11. ds. das Ehepaar Beter Herzog-Egger, Alt-Bostbe-amter, das Fest der goldenen Hochzeit. Von seinen 12 Kindern sind 8 am Leben geblieben und 5 verheiratet. 18 Enkel und Enkelinnen können ihren Großeltern den Glüdwunsch entbieten.

### Neu ausgegrabene Wilhelm Busch=Sprüche

veröffentlicht der Verlag Braun & Schneider in München Hier einige Beispiele: Musik ist angenehm zu hören,

Doch ewig braucht sie nicht zu währen.

Benn andre klüger sind als wir, Das macht uns selten nur Pläsier, Doch die Gewißheit, daß sie dümmer, Erfreut sast unmer.

Meist in Wagen, die nicht sedern, Selten nur auf Gummirädern Fährt der Mensch durch diese Welt, Bis er in den Graben fällt.



### Praktischer Ratgeber

#### Bergendung von Nährstoffen beim Rochen (Abbrühen) des Gemüses.

Bekanntlich geht vom Fleisch, mit kaltem Wasser angesett, beim Kochen der größte Teil der Nährsalze in die Brühe Daher wirft der Genuß von sol= der Fleischbrühe sehr fräftig und ans regend. Genau so verhält es sich mit den Gemufen; und doch werden fie leider noch sehr häufig abgebrüht oder das Rochwasser wird weggeschütet, um angeblich den Geschmad zu milden und eine blähende Wirkung abzuschwächen. Beim Fortgießen dieser Brühe gehen dann aber noch weit mehr Nährsalze und Nährwerte verloren, als bei der Fleischbrühe.

Genaue und langwierige Untersuchun= gen (von Dr. Ragnar Berg) mit Spinat, Rosenkohl, Grüntonı, zweibitanı haben ergeben, daß mit der weggegossenen Brühe 1/3 bis 3/4 aller Mineralsbestandteile verloren gehen, von den für Windigen Alkalien unsere Gesundheit wichtigen Alkalien (Kali, Natron) sogar bis zu 94 Prozent. Und gerade die Nährsalze sind für unsern Organismus sehr nötig, sie bilden gewissernaßen die Akkumusakoren, welche das Lebensgetriebe mit innerer Kraft laden.

Außerdem werden durch Abbrühen auch die wichtigen organischen Rährstoffe ausgelaugt. Beim Spinat geht von der gesamten Trocensubstanz rund ½, beim Rosenkohl ¼, beim Grünkohl ⅓, beim Weißfraut sogar die Hälfte verloren. Namentlich viel wird von dem leicht lös= lichen Zudergehalt und der so wichtigen Stärke mit dem Brühwasser wegge-gossen, ja sogar auch vom Eiweiß, woran unsere jezige Nahrung noch im-mer arm ist, bis zur Hälfte! Das be-deutet eine ganz gewaltige Nährwertver-geudung der an sich schon nicht billigen Gemüsekost.

Diese Untersuchungsergebnisse werden vollkommen bestätigt durch folgende Er= nährungsversuche: Dr. Stößner hat in einer Anstalt an Tuberkulosekranken, deren körperlicher Zustand sich bekanntlich schnell ändert bei besserer oder schlechterer Ernährung, durch regelmäßige wöchent= liche Wägungen zahlenmäßig festgestellt, daß solches ausgelaugte Gemüse als Nahrung ganz minderwertig ist. Das vorher bei richtiger Kochweise ständig zuschwarde nehmende Körpergewicht sank mit einem Male fortwährend von Woche zu Woche, als die Rranken das Gemuse in der ausgelaugten Zubereitung erhielten; dies änderte sich aber sofort wieder bei rich tiger Rochweise.

Um den bewiesenen großen Verlust an Nährwerten und Nährsalzen zu verhüten, muß man das Gemuse stets mit nur so viel kaltem Wasser ansetzen, daß nach dem Garkochen nicht mehr Brühe vorhanden ist, als man zum Anrichten braucht; einen etwaigen Ueberschuß verwendet man zu Suppe. Oder man dämpft das Gemüse in einem Dampfman tonf.

Wenn man als Grund des Abbrühens auch die Schwächung der blähenden Eigenschaft der Gemüse angibt, so möge auch die Schwächung der blähenden Sermann Ernst, Angestellten.
Eigenschaft der Gemüse angibt, so möge 4. August. Capitaine, Simone Carmen, des man doch bedenken, daß man von vielen Georges Auguste, Fürsprechers. — Aebi, Adolf,

andern blähenden Nahrungsmitteln das Rochwasser nicht abgießt, 3. B. von Sülsenfrückten, Reis, Zwiebeln, Tomaten. Diese Eigenschaft wird am besten vershütet durch gemügende Zutat von Fett und passenden Gewürzen, die auch einen etwa strengen Artgeschmad verbessern. Durchaus nötig ist ferner recht gründsliches Kauen, damit die Berdauungssäfte die Speise gut durchdringen können und Gärungen mährend der Berdauung vermieden werden.

Es handelt sich bei der falschen Rochweise der Gemuse nicht nur um Vergeudung von Nahrungsmitteln, sondern auch um bedeutende Beeinträchtigung unserer Ernährung und Schädigung der Gesundheit. Dr. Th. Gesundheit.

1

### **Bumoristisches**



#### Unbegreiflich.

Der Dr. E ift ein Mensch, der sich am aller-wenigsten des Nachts gern stören läßt. Er ver-abscheut lange Unterhaltungen und — die Klänge der Nachtglocke. Eines Übends, als er sich kaum jchlasen gelegt hatte, hörte er die Glocke ertönen. "Bas gibt es denn?" rief er zornig. "Doktor! Schnell, schnell... mein Sohn hat eben eine Maus verschluckt."

"Nun ja, dann sagen Sie ihm, er solle eine Kate verschlingen, und lassen Sie mich in Frieden" ..., rief der Doktor, indem er sich wieder hinlegte.

Bater: "Minna nimm dir ja einen gescheiten Mann — beine Mutter hat seider nur auf's Geld gesehen!"

### Zivilstands-Rachrichten der Stadt Bern



#### Cheverkündungen.

4. August. Weber, Johannes, Schreiner, von Ochlenberg, mit Imhof, Therese, von Diemerswil. — Bill, Jakob, Ausselfe, von Kernenried, mit Stalder, geb. Amstud, Carolina, Verkäuserin, von Lügelflüh. — Rihs, Adolf, Kausmann, von Sasnern, mit Sala, Pvonette, von Tramelanskille

bezins.

5. August. Streit, Rudolf Friedrich, Bundesschahnbeamter, von Belpberg, mit Meier, Olga, von Buchs (Luzern). — Küegsegger, Kobert, Mechaniker, von Köthenbach i. E., mit Zürcher, Mina Kosa, von Adelboden. — Abrian, Hans Heinrich, Dr. phil. Geologe, von Olten, mit Gyst, Marie Clisabeth, von Aarau. — Stucki, Gottschaften. fried, Chefmonteur, von Gyfenftein, mit Langen-

egger, Anna, Damenschiederin, von Langens-egger, Anna, Damenschiederin, von Langnau. 6. August. Aebersold, Ernst, Briefträger, von Aeschlen, mit Bähler, Ida, Bertäuserin, von Wattenwyl. — Lemp, Kobert Karl Albert, Kausmann, von Bern und Säutligen, mit Mifteli, Cacilie, bon Neuendorf.

8. August. Wollet, Hans, Dr. phil., von Balm, mit Köninger, Maria Stephanie, von Mezerlen.
— Krigle, Wilhelm, Kaufmann, von Oberburg, mit Pfister, Rosa, von Roggwil. — Nyssenger, Mbrecht, Landjäger, von Wyßachen, mit Wiedmer, Kosa Frieds, von Hindswil. — Strickler, Schwist Achten Seinrich, Kaufmann, von Jürich, mit Scheidegger, Lina, ledig, von Huttwil. — Riegger, Erhard Sbwin, Fabrikarbeiter, von Kothrift, mit Banni, Emilia, Weberin, von Como. — Bähler, Walter, Beamter der B. L. S., von Wattenwil, mit Fankstein Auf hauser, Marie, Damenschneiderin, von Trub.

9. August. Brügger, Arnold, Händler, von Belpberg, mit Mayer, Theodora, Dienstmädchen, von Freiburg i. Br. — Lanz, Paul, Dr. phil. Chemiker, von Hern. — Locher, Johannes, Pferdewätter, von Hasse b. B., mit Hofer, Rosa, Köchin, bon Biglen.

10. August. Schlecker, Georg Max, Kausmann, von Olten, mit Stämpsli, Johanna Margaretha, von Bern. — Tellenbach, Christian, Kostillon, bon Bern. von Obertal, mit Gobeli, Klara, Historbeiterin, von Boltigen. — Riesen, Emil, Elektrifer, von Oberbalm, mit Umiker, Anna, von Thalheim (Aargau). — Ingrüth, Kobert, Kaufmann, von Kuswil (Luzern), mit Maurer, Frieda, von Schwabernau.

### Geburten.

1. August. Ramser, Elsbeth, des Ernst Rudolf,

Dr. med. Arzt's. 2. August. Dürig, Johann Gottfried, bes Hans 2. Anguli. Surig, Johann Sotifies, des Jans Theodor, Postbeamten. — Kuhn, Jürg und Keter (Zwillinge), des Jans DScar, Dr. jur. Abjunsten b. schweiz. Justizdepartements. 3. Ungust. Friedli, Bernhard Otto, des Otto Albert, Chausseus. — Schneiber, Rudolf Jeinrich,

des Wilhelm Heinrich Rudolf, gew. Kaufmanns, verstorben. — Zbinden, Hermann Friedrich, des

des Adolf, Bäckermeifters. - Ruhn, Rudolf Armin, des Jakob, Vissteurs. — Eretener, Valter bes Johann, Portiers. — Schenk, Hans, des Fried-rich, Handlangers. — Schenk, Hans, des Fried-rich, Handlangers. — Alttimeyer, Vernhard Ludwig, des Corf Corff Fracions.

langers. — Rütimeyer, Karl Ernst, Ingenieurs.

6. August. Arnold, Hans, bes Emil, Schreiners. Bertschi, Alfred, des Frit, Kaufmann. — Cattin, André Justin, des Joseph Victor Kavier, Drosgisten. — Hosmann, Theodor, des Alfred, Casferoliers.

7. August. Hikeh, Patrick, des Joseph, Zahn-chnikers. — von Roh, Hans Rudolf, des Josef technikers. — von Rog, Hans Audolf, des Jojef Walther, Magaziners. — Steiner, Elsbeth Ger-trud, des Emil Theodor, Bankbeamten.

7. August. Zaugg, Georges, des Gottfried, Handlangers. — Paul, Ernst Hermann, des Frih Ernst, Hilsarbeiters. — Nichi, Kurt Jakob, des Ernst Jakob, Elektrotechnikers.

8. August. Schwarz, Heidi und Gertrud, Zwillinge, des Alfred, Metgermeisters. — Schmid, Ernst, des Emil, Handlangers. — Riesen, Hedwig, des Christian, prob. Postangestellten.

9. August. Braun, Wilhelm, des Alfred, Hand-langers. — Studer, Brunv Bernhard, des Guftab Eduard, Staatsangeftellten.

10. August. Heß, Adelheid Frieda, des Ulrich, Heizers.

### Todesfälle.

2. August. Stut, Jakob Heinrich, ledig, Bun-besbahnbeamter, geb. 1861. — Gansli, geb. Egger, Lina, geb. 1865. 4. August Steffen, geb. Wyß, Rosina, geb.

5. August. Aemmer, geb. Kurz, Louise Albertine, geb. 1857. — Dirsewanger, geb. Schneiber, Cijje, geb. 1883. — Woser, Rosa, Waschereim-haberin, geb. 1866. — Habegger, Vertha, Lehr-tochter, geb. 1904. — Jahnd, Maria Luzia, geb. August 1921. — Wegert, geb. Weyer, Lisette, geb. 1861.

6. August. Dällenbach, geb. Kiener, Katharina, geb. 1836. — Burkhard, Marianna, Kfründerin, geb. 1847. — Walzer, Foseph, geb. 1840. — Schafroth, Friz Eduard, Chemigraph, geb. 1899. — Habelgger, Ernst Werner, gew. Postbeamter, geb. 1888.

7. August. Hofstetter, Alice, geb. im Mai 1921. Graf, Jakob, Schreiner, geb. 1844.

7. August. Salvisberg, Rudolf, Glektromonteur, geb. 1898.

8. August. Stebler, Christina, geb. 1867. — Holzer, geb. Müller, Marie, geb. 1864.

8. August. Jorah, Erwin, des Erwin, Fabrikarbeiters, geb. im Febr. 1921. — Schenk, Kosa, des Kudolf, Kanglerarbeiter der S. B. B., geb. 1917. — hilth, Karl Heinrich Edgar, Dr. jur. Fürsprecher, geb. 1864.

9. August. Carnal, Koland, des William, Uhr-machers, geb. 1916. — Bähler, Klara, des Simon,

Landwirts, geb. im Februar 1921. 10. August. Häusler, Anna, Kellnerin, geb.

# In 2 Minuten

bereitet man, nur mit Zusatz von Wasser, eine köstliche Sauce aus Maggis Saucentabletten. Sort.n:

Tomaten-Sauce

Zwiebel-Sauce

Leichtpikante Sauce

Preis der Tablette 20 Rappen



211

Stolzer, kräftiger

### 3 Schnurrbari

(gleich nach 16 Jahren)



wo dasselbe angewandt, entwickelt sich rasch ein üppiger, gleichmässig dichter Haarwuchs (beider Geschlechter). Unzähl. Dankbriefe liegen jedermann zur Einsicht auf. Versand gegen Nachnahme portofrei und diskret Nivla Stärke Nr. 1 å Fr. 3.75 Nivla Stärke Nr. 11 å Fr. 5.60 Nivla extra stark å Fr. 8.50 Erfolg absolut sicher garantiert 23

Gross-Exporthaus Tunisa



(gewobene Plattstich) solide, schöne Ware, geeignet für Vorhänge, Schürzen, Blousen, etc. liefert meterweise, direkt ab Fabrik zu äusgent eine direkt ab Fabrik zu äusgen eine direkt

serst günstigen Preisen: 203 Emil Vœllmy, Trogen. Verlangen Sie Muster.

# Für Rheumatiker und Nervenleidende. \*

Von schrecklichen Muskelschmerzen befreit.

Herr Ernst Wenzel, Z., schreibt u. a.: «Ich bezeuge hiermit, dass ich nach dem Gebrauche von Togal-Tabletten von meinen schrecklichen Muskelschmerzen im Oberarm und Achselgelenken befreit bin und sage Ihnen meinen herzlichsten Dank dafür. Ich hatte vorher viele verschiedene Einreibungen gebraucht, jedoch ohne Erfolg.» Täglich werden ähnliche und noch schwierigere Fäle von Schmerzen in den Gelenken und Gliedern, Rheuma, Ischias, Hexenschuss, Gicht, Nerven- und Kopfschmerzen durch Togal-Tabletten bekämpft. Ein sofortiger Versuch liegt im eigensten Interessen In allen Apotheken erhältlich. Preis per Packung Fr. 5.—. Chempharmaz. Laboratorium Uster (Zürich).



# Stickereien

für Wäsche beziehen Sie vorteilhaft direkt vom Sticker. Tadellose Handmaschinen-Ware. Verlangen Sie Muster Alb. Meier. Sticker, Degersheim (St. Gallen.)

Spezialgeschäft
Zum,,Seifenkeller"

Marktgasse 53

empfiehlt Ia. Marseiller-Seife sowie Ia. Riviera-Speiseöl (Oliven u. Arachid) bestens u. billigst. 290 E. Zryd. Telephon 4029.

Heidelbeeren

su Fr. 1.20 per Kilo franko verzendet A. Delucchi, Arogno (Tessin)

A. Müller, Schuhmacher Spitalackerstrasse 55 Verkauf von Schuhwaren. 88

Reparaturen u. Anfertigungen nach Mass. Um geneigten Zuspruch bittet Obiger.

Spezialgeschäft

für **schwarze Stoffe** und sämtliche **Trauerartikel** von

W. Pezoit

Bärenplatz 6 BERN Bärenplatz 9 Vorteilhafte Preise 161 Lehm als Heilmittel
für akute und
chronische Krankheiten

Vielerprobtes und bestbewährtes Natur-Heilmittel, das in keiner Haushaltung fehlen sollte.

Preis p. Kilopaket 70 Cts. Versand nach auswärts. Zu beziehen bei Frau Ww. Walter-Hostettler Kesslergasse 2, Bern 156

# PIANOS

HARMONIUMS FLÜGEL

in Miete und auf Teilzahlungen empfehlen

70

F. Pappé Söhne

Kramgasse 54 BERN Telephon 1533

# BRISE 119 BISE

Gestickte Gardinen auf Mousseline, Tüll, Spachtel etc. am Stück oder abgepasst, Vitrages, Draperien, Bettdecken, glatte stoffe, Etamine, Wäschestickereien etc. fabriziert und liefert direkt an Private.

HERMANN METTLER

Kettenstichstickerei, HERISAU Musterkollektion gegenseitig franko

Beinleiden

Leiden Sie schon lange an offenen Beinen, Krampfadern, Beingeschwüren, schmerzhaften und entzündeten Wunden etc. dann machen Sie einen letzten Versuch mit 164

"Siwalin"

Wirkung überraschend. Ueber tausend Zeugnisse. 1 Schachtel Fr. 2.50. Umgehender Postversand. Dr. F. Sidler, Willisau.

Crauer druck-

liefert in den verschiedensten Sorten zu coulanten Preisen Buchdruckerei Jul. Werder Neuengasse 9, Celephon 672



# Die Verner Woche in Wort und Zild

Nummer 33

Bern, den 20. August 1921

11. Jahrgang

Insertionspreis: 8ur die viergespaltene Nonpareillezeile 25 Cts. (Ausland 30 Cts. Reklamen 75 Cts. die Zeile.

Annoncen-Regie: Orell Süssil-Annoncen Bern, Bahnhofplatz 1. Silialen : Zürich Aarau, Bafel, Chur, Luzern, St. Gallen, Solothurn, Genf, Lausanne, Reuchatel etc.

Redaktion: Dr. fans Bracher, Spitalackerftrage 28 (Celephon 5302) in Bern, und Jules Werder, neuengaffe nr. 9 (Celephon 672) in Bern.

Aus dem Inhalt: Otto Roquette: Schöne Tage sind gewesen (Gedicht). — Gottfried Keller: Das verlorene Lachen (Erzählung). — Balz Stäger: Heranziehendes Gewitter (Illustr.). — F. Vogt: Das Siechenhaus von Burgdorf (2 Illustr.). — A. Harrar: Die Pflanze als Erfinder (3 Illustr.). — Adolf Frey: Augentrost (Gedicht). — F. Stingelin: Volkshochschularbeit. — Ad. Vögtlin: Luftschloss (Gedicht). — Berner Wochenchronik: Heinr. Fischer; Scherz (Gedicht). — Nekrologe mit Bildnissen: Adolf Schüpbach, gew. Instruktionsoffizier; Herm. Behle, gew. Redaktor.



Costumen, Kleidern, Mantel, Blusen

sind eingegangen



Damen-Confection

HERZOG

**Bern** Bärenplatz 6

Telephon 7186

### Kentaur-Haferflocken

Die Kraftquelle unserer Ahnen



# Nestle's Kindermehl

ist die beste Nahrung für Säug= linge vom zartesten Alter an und erleichtert das Entwöhnen.

Bestbewährt gegen Darmleiden dank seiner sorgfältigen Berstellung

Verlangen Sie

### Muster und Broschüre

über Kinderpflege, gratis und franko bei

Restle's Kindermehlfabrik, Vevey

Multer
emähre deinen Sängling mit
"Berna"

Hafer-Kindermehl

und frischer Kuhmilch, absolut das
beste für Blut ü. Knochenbildung
Erhältlich in Apoth. Drog. u. Handlg.
oder vom Fabrikant Hans Nobs Bern

# Stickereien

für Wäsche beziehen Sie vorteilhaft direkt vom Sticker. Tadellose Handmaschinen-Ware. Verlangen Sie Muster Alb. Meier, Sticker, Degersheim (St. Gallen.) Reiseartikel - Lederwaren

# Bergsport-Artikel

Sattlerei K. v. Hoven

Kramgasse 45 — Kesslergasse 8

Spezialgeschäft für

30

### Corsets

O. HUGENTOBLER BERN Spitalgasse 36 b

(v. Werdt-Passage)

### Nebenverdienst

oder Existenz 213

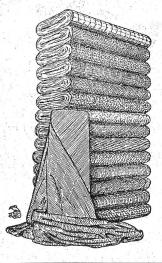
durch Versandgeschäft nach amerikanischem Muster, bis 25 Fr. täglich bequem vom Schreibtisch aus Kein Kapital nötig. Sofort Verdienst. Anleitung und 2 Waren-muster Fr. 2.30 Nachnahme. Postfach 858 in Richterswil, Kt. Zürich.

# auer druck-

liefert in den verschiedenften Sorten zu coulanten Preisen Buchdruckerei Jul. Werder neuengasse 9, Celephon 672

### Spezialgeschäft Rud. Jenni-Chunauer

Kramgasse 51 Bern Celephon 47.40



Damenund Berren-Stoffe Aussteuer-Artikel

Verlangen Sie Muster 5 % Rabattmarken

### Sodler=Gedächtnisausftellung

im Berner Kunftmuseum und in der Kunfthalle Bern vom 20. August bis 23. Oktober 1921.

Das Berner Runftmuseum hat in feinen Räumen und in der Kunfthalle Bern eine große Hobler-Gebächtnisausstellung eröffnet. Das gigantische Schaffen des genialen Berner Meisters wird somit zum erstenmale in der Bundesstadt gebührend

agen i. W. und Stuttgart haben sich zu diesem Awecke ihres Hodlerbesites vorübergehend entseignet. Die wegen ihrer Gediegenheit und Zahl eigine. Die wegen iger weoiegenheit und Jahl berühmten, aber wenig zugänglichen Privatfammlungen Ruß-Young in Serrieres bei Neuchâtel, Kißling in Jürich, Stächelin in Bafel usw.
find in Bern, dank der Freigebigkeit und des
größzügigen Kunstsinnes ihrer Besitzer, vollstänbig vertreten. Jahlreiche Eigentümer von Hober
kernWerfen im ganzen Schweizersand behar zur zum erstenmale in der Aundesstadt gebührend geseiert und kann in einer gedsern Anzahl von geseiert und kann in einer gedsern Anzahl von Fauptwerken überblickt werden. Ueber 900 Gemälde und Zeichnungen aus derschiedenen Gegenden der Schweiz und des Ausslandes sinden sich in das Verner Kunstmuseum gesandt. Unter den ausgeräumt wurde, museum, das zu diesem Zweck ausgeräumt wurde, win. Die Schweizeisselse sidgenossenschaft mit ihrer genischen Ausslandes sinden sich und Kunstmuseum gesandt. Unter den ausgestellten gevßen Videns wiedern der kunstmuseum gesandt. Unter den ausgestellten großen Videns wieden der Ehrung doblers prachtvolle Gemälde wenklich und Verner kunstmuseum gesandt. Unter den ausgestellten großen Videns wieden der Ehrung hoblers prachtvolle Gemälde wenklich und Verlagen der Ehrung hoblers prachtvolle Gemälde wenklich und Verlagen der Ehrung hoblers prachtvolle Gemälde wirde der Ehrung hoblers prachtvolle Gemälde wenklich und Verlagen der Ehrung hoblers prachtvolle Gemälde wenklich und Verlagen haben zu gwerke der Ehrung hoblers prachtvolle Gemälde wenklich und Verlagen großen der Ehrung hoblers prachtvolle Gemälde wenklich und Verlagen großen der Ehrung hoblers prachtvolle Gemälde wenklich und Verlagen großen der Ehrung hoblers prachtvolle Gemälde wenklich in das Verner Kunstumgen Ghweiserlagen Sweck der Ehrung hoblers prachtvolle Gemälde wenklich und Verlagen großen der Ehrung hoblers prachtvolle Gemälde wenklich und Verlagen großen der Ehrung hoblers prachtvolle Gemälde wenklich in das Verner Kunstumgen Ghweiserlagen Sweck der Ehrung hoblers prachtvolle Gerken ben ausgefäuht was Verner Kunstumgen Ghweiser den Erwerten im gangen Schweiser ein den Erwerten im gangen Schweiser ehrung hobler Ehrung hobler bernichten Gerken das Verlagen und Verlagen und Erwerten

97

der mächtigen Gestaltungskraft und dem farbenver machtigen Septatungstrift und dem jutverstrunkenen Auge des gottbegindeten Maseus. Porträte (Widmann, Prof. Sahli, Spitteser, Laschenal, Minister Carlin, Prof. Beuttner, Genevalprofurator Nadazza, Polizeikommissär Viert, Pr. M. 1910.) erheben sich in charaktervollen Züsgen über die Alltäglichkeit. Studien und Zeichenungen in Fülle enthüllen das rastlose Schassen bes ungewöhlich begabten Meisters, der unent-wegt seinen Zielen zustrebte und dessen Wert unsere moderne Kunft und Kulturepoche mit feinen Lichtstrahlen burchbringt.

Die Berner Hobler-Ausftellung bedeutet ein großes fünftlerisches Ereignis. Nicht einmal, sondern zehnmal sollte jeder, der für Kunst und höhere Bildung zugänglich ist, dieselbe besuchen und seine Augen weiden an den nur kurze Zeit vorgesührten Prachtwerken.